

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2025 und 1. Quartal 2026

April 2026

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur des Gewerbe und Handwerks 2025



233.453 Unternehmen



741.905 Beschäftigte



€ 143,7 Mrd Umsatz (netto)

19.380 Neugründungen

43.965 Lehrlinge

Quellen: Wirtschaftskammer Österreich (Beschäftigungsstatistik 2024: Unternehmen, Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, 800.960 Beschäftigte einschließlich geringfügig Beschäftigte; Lehrlingsstatistik 2025; Neugründungsstatistik 2025, vorläufige Werte), KMU Forschung Austria auf Basis von Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2023, Hochrechnung auf 2025, vorläufiger Wert); jeweils letztverfügbare Daten

Entwicklung im Gesamtjahr 2025



Umsatzentwicklung

nominell: **-0,6 %**

real: **-3,3 %**



Exporte

5,7 % des Umsatzes



Investitionen

€ 3.100 je Beschäftigten

-10 %

Die größten Herausforderungen für 2026 sind Steuern und Abgaben, Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien sowie Bürokratie und Verwaltung.

Aktuelle Quartalerhebung 2026



Stimmungsbarometer

1. Quartal 2026

-12 %-Punkte



Erwartungen

2. Quartal 2026

-6 %-Punkte

Die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen ihre Geschäftslage im 1. Quartal 2026 geringfügig schlechter als im 4. Quartal 2025 (-11 %-Punkte). Per Saldo überwiegen die Unternehmen mit einer negativen Geschäftssituation.

Für das 2. Quartal 2026 sind die Einschätzungen per Saldo pessimistisch. Die Erwartungen in Hinblick auf die Auftragseingänge/Umsätze sind jedoch besser als im Vorjahr (2. Quartal 2025: -9 %-Punkte).

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Struktur des Gewerbe und Handwerks 2025.....	3
Entwicklung im Gesamtjahr 2025.....	3
Aktuelle Quartalerhebung 2026	3
1 Entwicklung im Gesamtjahr 2025	5
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	5
1.2 Preisentwicklung	6
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	7
1.4 Exportquote.....	8
1.5 Investitionen.....	9
2 Ausblick auf das Jahr 2026	10
2.1 Investitionsplanung.....	10
2.2 Herausforderungen.....	10
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2026.....	11
3.1 Stimmungsbarometer	11
3.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	12
3.3 Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen.....	15
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2026	16
4.1 Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen	16
4.2 Personalplanung.....	18
5 Methodik.....	19

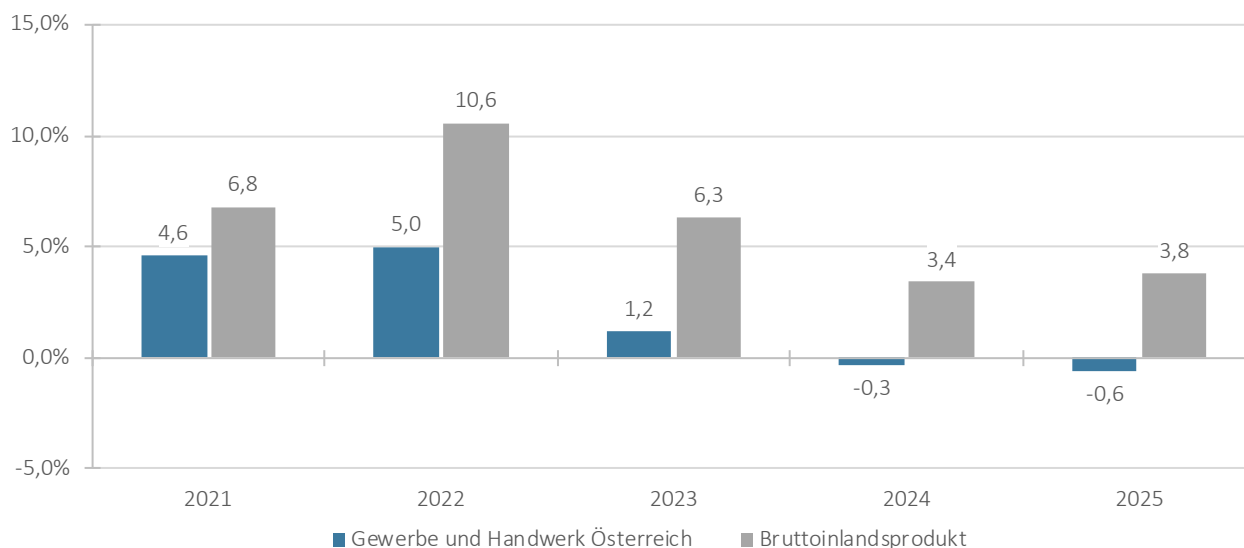
1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2025

1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 38 % der Betriebe meldeten für 2025 Umsatzsteigerungen gegenüber 2024 um durchschnittlich 9,3 %,
- bei 30 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 32 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 13,7 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich für das österreichische Gewerbe und Handwerk daraus im Durchschnitt ein Rückgang des nominellen Umsatzes um 0,6 % auf rd. € 143,7 Mrd (netto).¹ Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,8 % gestiegen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria (Stand: 01.04.2026)

¹ Die Berechnung der absoluten Umsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2023 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2025) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2025 und 2026). Es handelt sich um einen vorläufigen Wert.

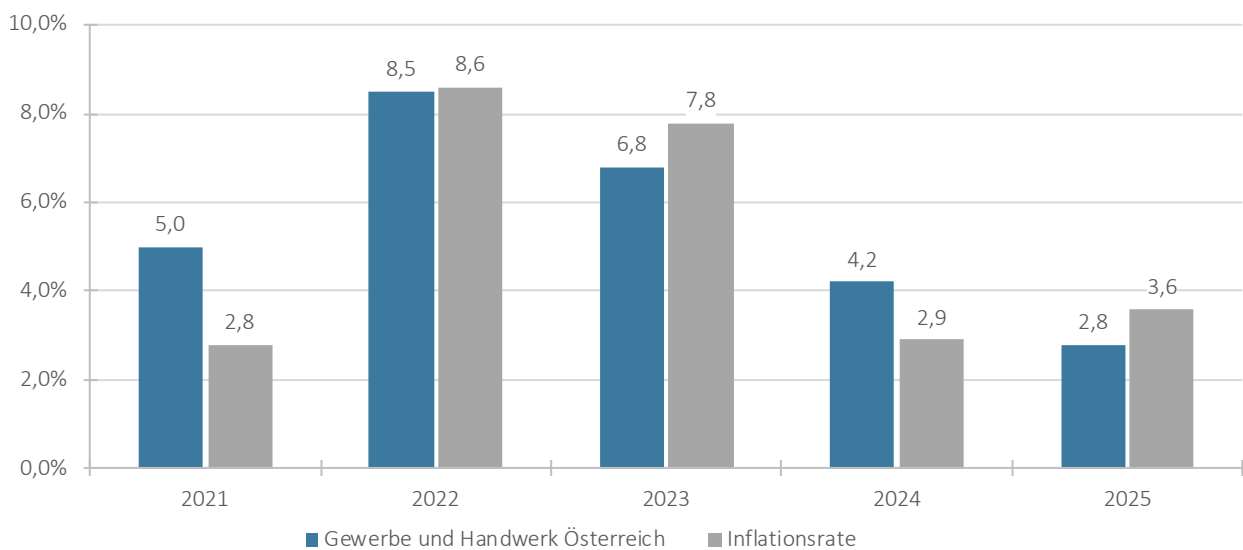
1.2 | Preisentwicklung

- 67 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2025 verglichen mit 2024 um durchschnittlich 4,6 % erhöhen,
- bei 30 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 10,5 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk in Österreich wurden damit die Verkaufspreise 2025 um 2,8 % erhöht.

Die allgemeinen Verbraucherpreise stiegen 2025 um 3,6 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent

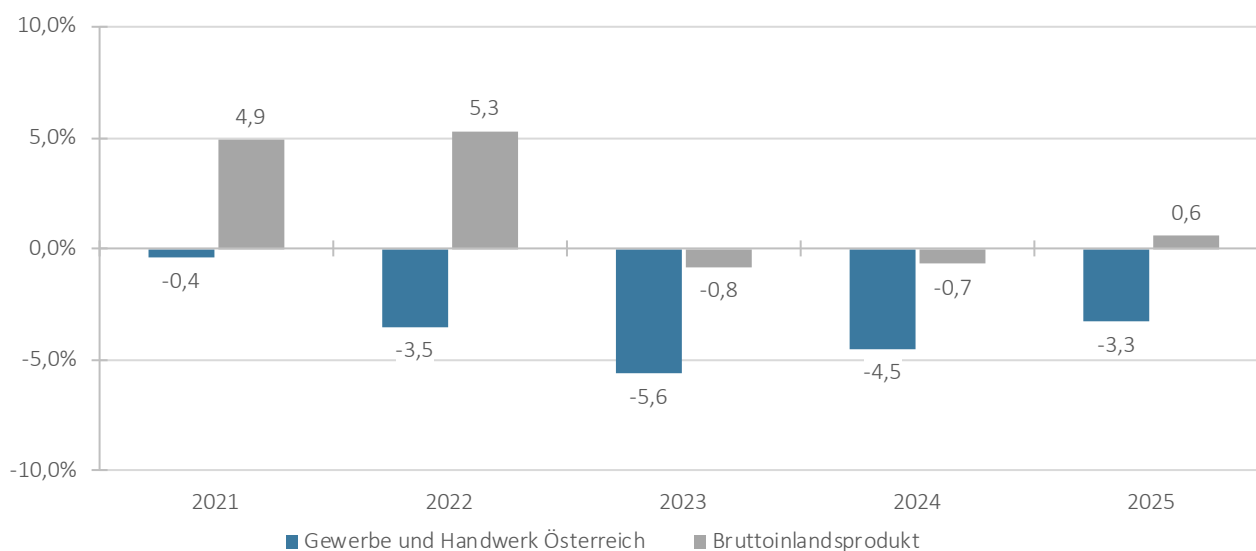


Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Ohne Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk 2025 mengenmäßig um 3,3 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag 2025 real um 0,6 % über dem Niveau des Vorjahres.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



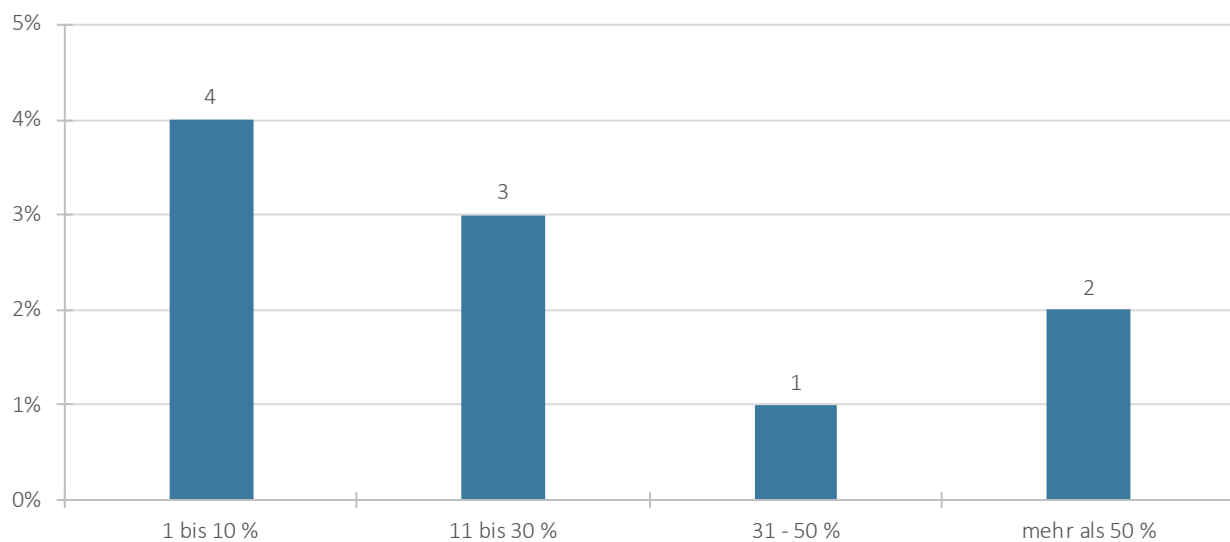
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria (Stand: 01.04.2026)

1.4 | Exportquote

5,7 % des Gesamtumsatzes entfielen 2025 auf Exporte (Vorjahr: 5,8 %).² Absolut wurden somit von den Gewerbe- und Handwerksbetrieben Waren und Leistungen im Wert von rd. € 8,2 Mrd exportiert.³

Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen: 10 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 90 % im Jahr 2025 gar keine Exportumsätze hatten.

Abb. 4 | Anteil der exportierenden Betriebe in Prozent nach Höhe ihrer Exportanteile



Quelle: KMU Forschung Austria

² Aufgrund der starken Konzentration der Exportleistung auf relativ wenige Unternehmen in der Stichprobe sind die Werte im Zeitvergleich nur bedingt vergleichbar.

³ Die Berechnung der absoluten Exportumsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2023 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2025) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2025 und 2026). Es handelt sich um einen vorläufigen Wert.

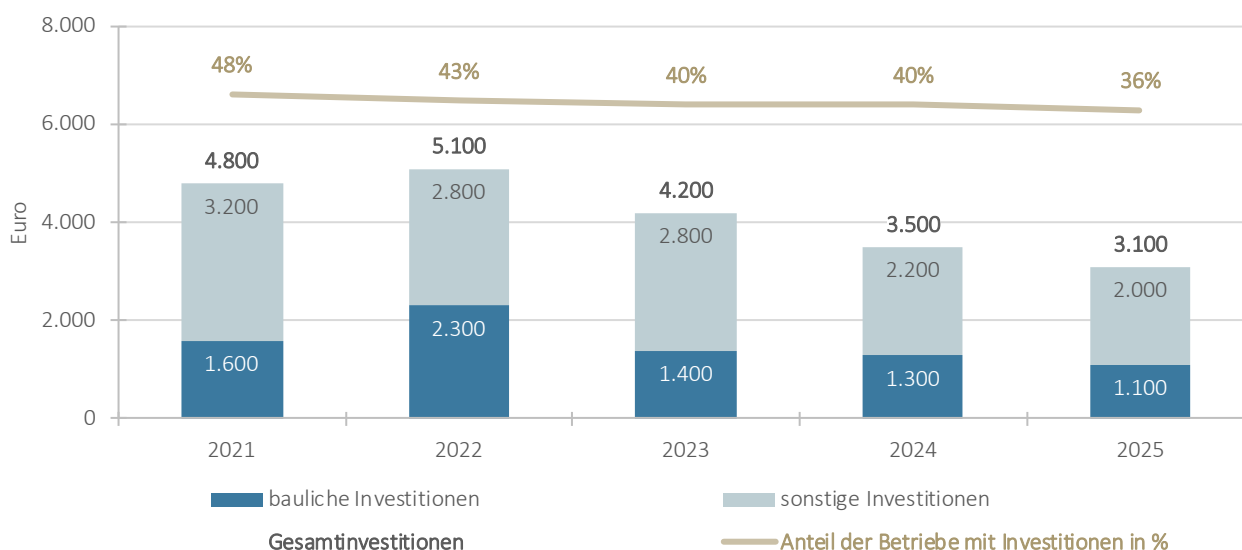
1.5 | Investitionen

Im Jahr 2025 tätigten 36 % der Betriebe Investitionen. In Summe wurden von den österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben rd. € 3,1 Mrd investiert.⁴

Im Durchschnitt investierte das Gewerbe und Handwerk damit rd. € 3.100,- je Beschäftigten, das sind um 10 % weniger als im Vorjahr (€ 3.500,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.100,- je Beschäftigten auf bauliche (2024: € 1.300,-) sowie € 2.000,- auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2024: € 2.200,-). Im Vergleich zu 2024 sind sowohl die baulichen Investitionen als auch die sonstigen Investitionen um jeweils 10 % gesunken.⁵

Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (56 %), 28 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

Abb. 5 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten* in Euro sowie Anteil der Betriebe mit Investitionen in Prozent



* gerundete Werte; die Werte beziehen sich auf alle Unternehmen (d.h. auf Unternehmen mit und ohne Investitionen)
Quelle: KMU Forschung Austria

⁴ Die Berechnung des absoluten Investitionsvolumens erfolgt auf Basis von Daten der Beschäftigungsstatistik 2024 der Wirtschaftskammer Österreich (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, 2025; letztverfügbare Daten) sowie der Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2026).

⁵ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2026

2.1 | Investitionsplanung

Lediglich 34 % der Betriebe planen, im Jahr 2026 Investitionen vorzunehmen.

- 19 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2025,
- 9 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 6 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2025.

2.2 | Herausforderungen

Die Top 5-Herausforderungen im laufenden Jahr 2026 sind für

- 54 % der Betriebe Steuern und Abgaben, für
- 50 % Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, für
- 46 % Bürokratie und Verwaltung, für
- 46 % die Arbeitskosten und für
- 44 % der Betriebe die Preiskonkurrenz.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Preiskonkurrenz	43	40	38	44	46	44
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	12	8	10	12	10	10
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	5	8	12	8	9
Fachkräftemangel	42	54	50	40	38	36
Lehrlingsmangel	15	19	16	14	13	11
Bürokratie und Verwaltung	47	39	35	41	46	46
Steuern und Abgaben	43	42	46	53	52	54
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme*		43	29	10	7	7
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien*		65	69	61	48	50
Preissteigerungen bei Energie*		49	63	50	44	43
Arbeitskosten**					45	46
Schwache Kundennachfrage**					38	35

* ab 2022 abgefragt

** ab 2025 abgefragt

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2026

3.1 | Stimmungsbarometer

Im 1. Quartal 2026 beurteilen

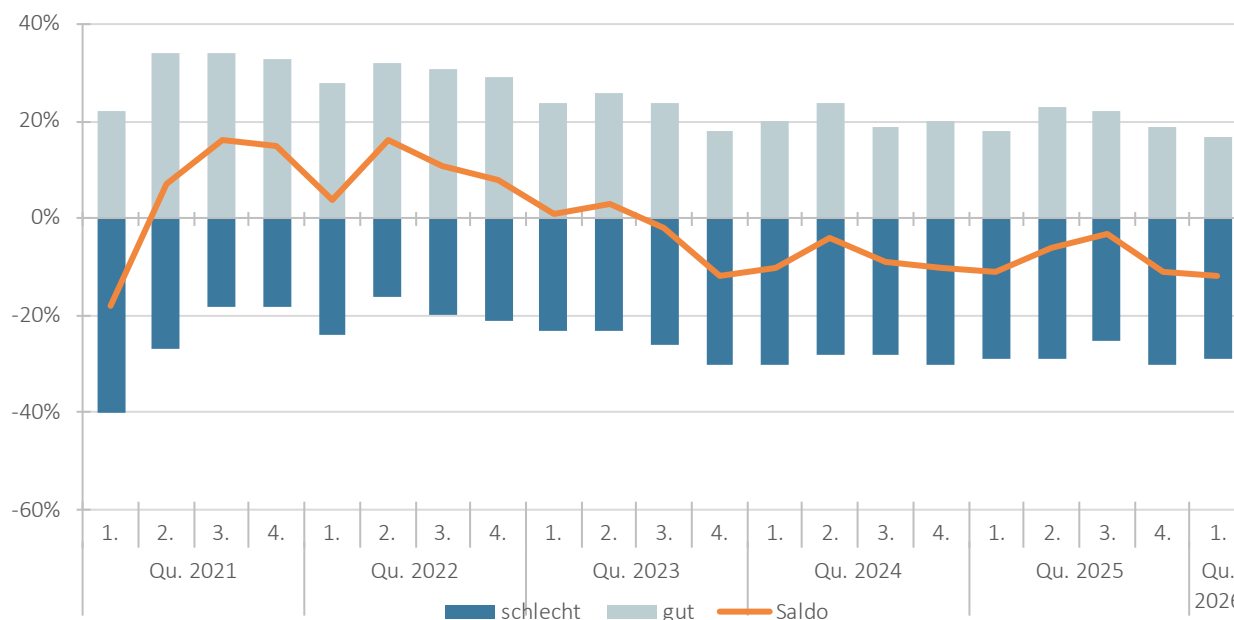
- 17 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorquartal: 19 %),
- 54 % mit „saisonüblich“ (Vorquartal: 51 %) und
- 29 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorquartal: 30 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 12 %-Punkte.

Das Stimmungsbarometer liegt somit knapp unter dem Niveau des Vorquartals von -11 %-Punkten (4. Quartal 2025). Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Betriebe mit einer guten Geschäftslage zurückgegangen ist. Zudem ist der Anteil der Betriebe mit saisonüblicher Geschäftslage etwas höher.

Im langfristigen Vergleich liegt das Stimmungsbarometer im österreichischen Gewerbe und Handwerk damit seit dem 3. Quartal 2023 per Saldo im negativen Bereich und hat sich seit dem Vorquartal weiter verschlechtert.

Abb. 6 | Stimmungsbarometer: Anteil der Betriebe mit guter und schlechter Geschäftslage in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



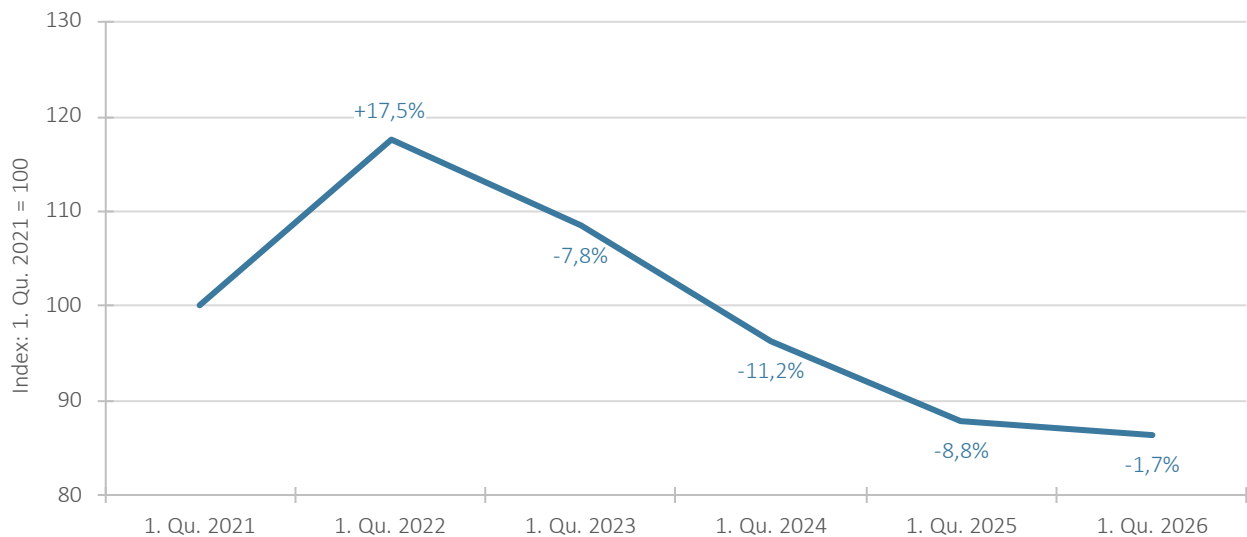
Saldo: Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen der Geschäftslage in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) sichert der Auftragsbestand im 1. Quartal 2026 eine Vollausslastung für 11,4 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2025 ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 1,7 % gesunken.

Abb. 7 | Entwicklung des Auftragsbestands: Veränderung zum 1. Quartal des jeweiligen Vorjahres in Prozent



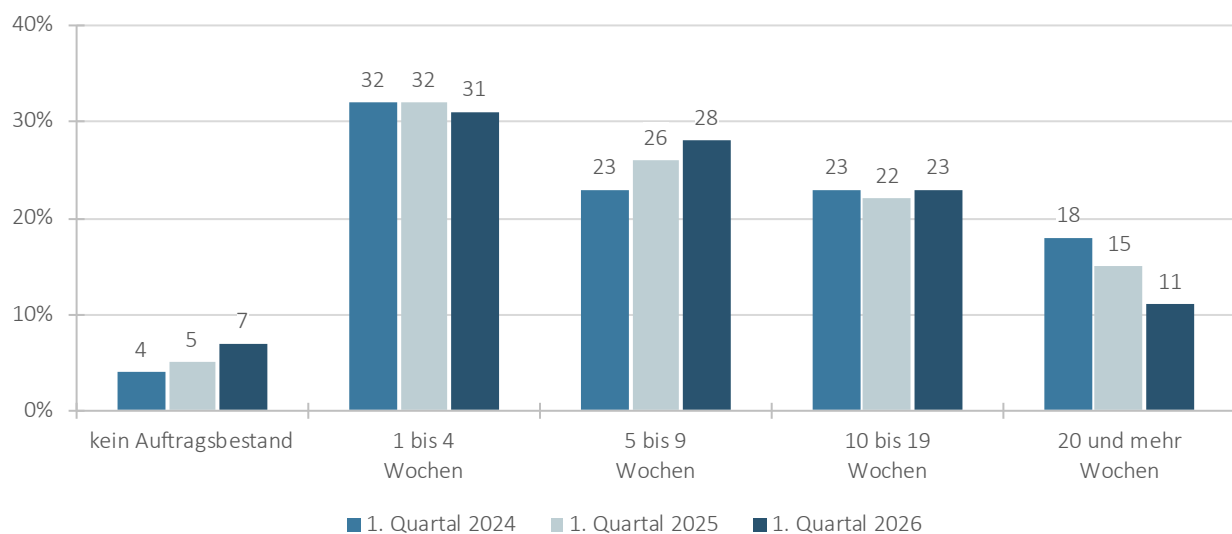
Quelle: KMU Forschung Austria

73 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2026 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 17 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 10 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

31 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2026 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 28 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 23 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 11 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 7 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2025 ist der Anteil der Unternehmen mit einem längerfristigen Auftragsbestand (20 und mehr Wochen) zurückgegangen, während der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 5 bis 19 Wochen bzw. von jenen ohne Auftragsbestand gestiegen ist. Der Anteil der Betriebe mit einem eher kurzfristigen Auftragsbestand (1 bis 4 Wochen) ist nahezu gleich geblieben.

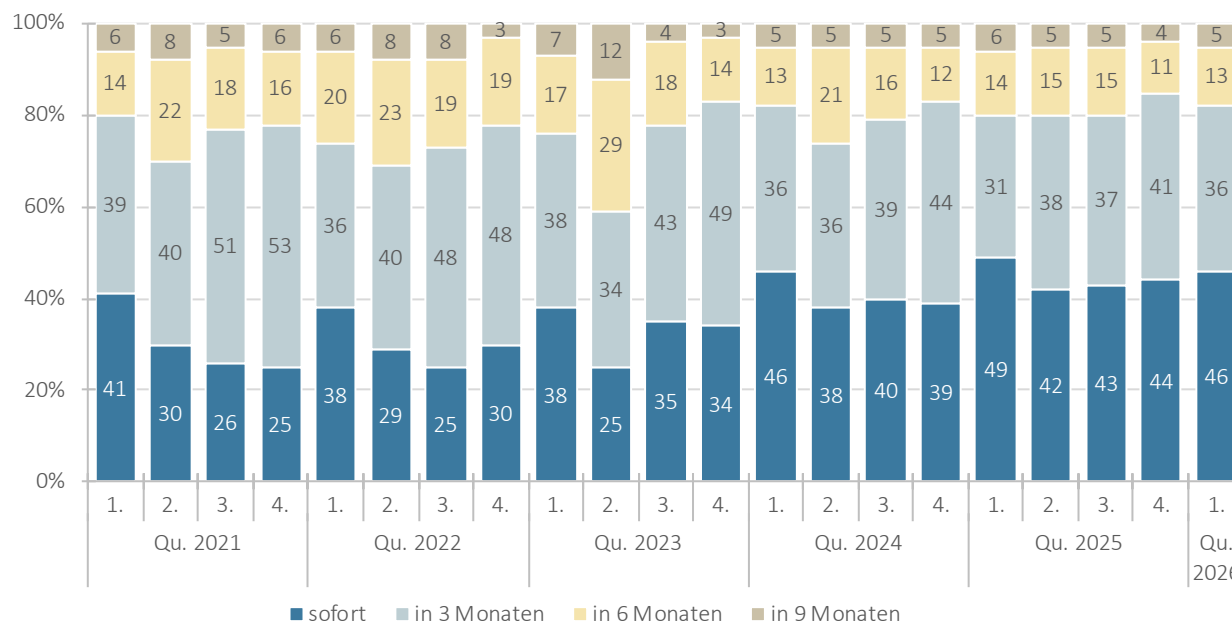
Abb. 8 | Auslastung: Auftragsbestand in Wochen, Anteil der Betriebe in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

46 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 49 %). 36 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 31 %), 13 % in sechs Monaten (Vorjahr: 14 %) und 5 % in neun Monaten (Vorjahr: 6 %).

Abb. 9 | Freie Kapazitäten: Anteil der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen, die in den kommenden 12 Monaten zusätzliche Aufträge ausführen könnten, in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2025) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 44 %, in drei Monaten bei 41 %, in sechs Monaten bei 11 % und in neun Monaten bei 4 %.

3.3 | Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen

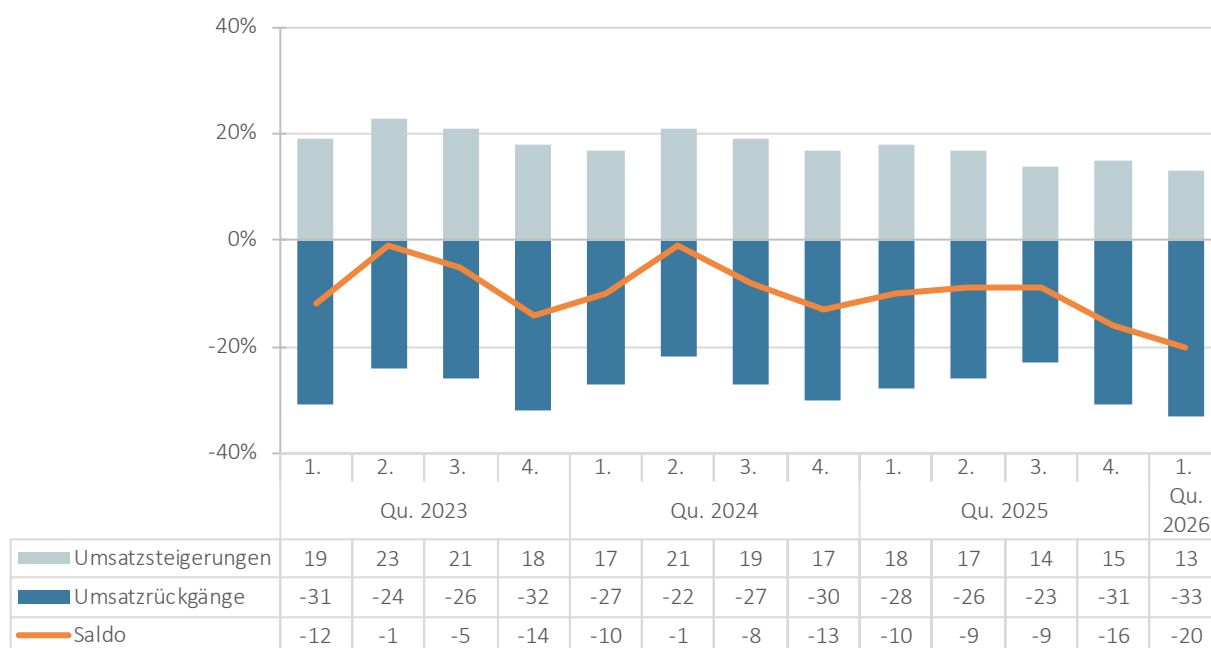
Im konsumnahen Bereich (Definition siehe Kapitel „Methodik“) verzeichneten im 1. Quartal 2026

- 13 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2025 (Vorjahr: 18 %),
- 54 % keine Veränderung (Vorjahr: 54 %) und
- 33 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 28 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 20 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (1. Quartal 2025, -10 %-Punkte) liegt der Saldo stärker im negativen Bereich.

Abb. 10 | Umsatzentwicklung: Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen und Umsatzrückgängen in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

Auch im Vergleich zum Vorquartal (4. Quartal 2025) ist die Umsatzentwicklung per Saldo schlechter: Der Anteil der Betriebe mit Umsatzrückgängen hat sich leicht von 31 % auf 33 % erhöht. Demgegenüber haben etwas weniger Betriebe (13 %) Umsatzsteigerungen angegeben als im Vorquartal (15 %). Der Anteil der Betriebe mit gleichbleibenden Umsätzen liegt unverändert bei 54 %.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2026

4.1 | Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen⁶

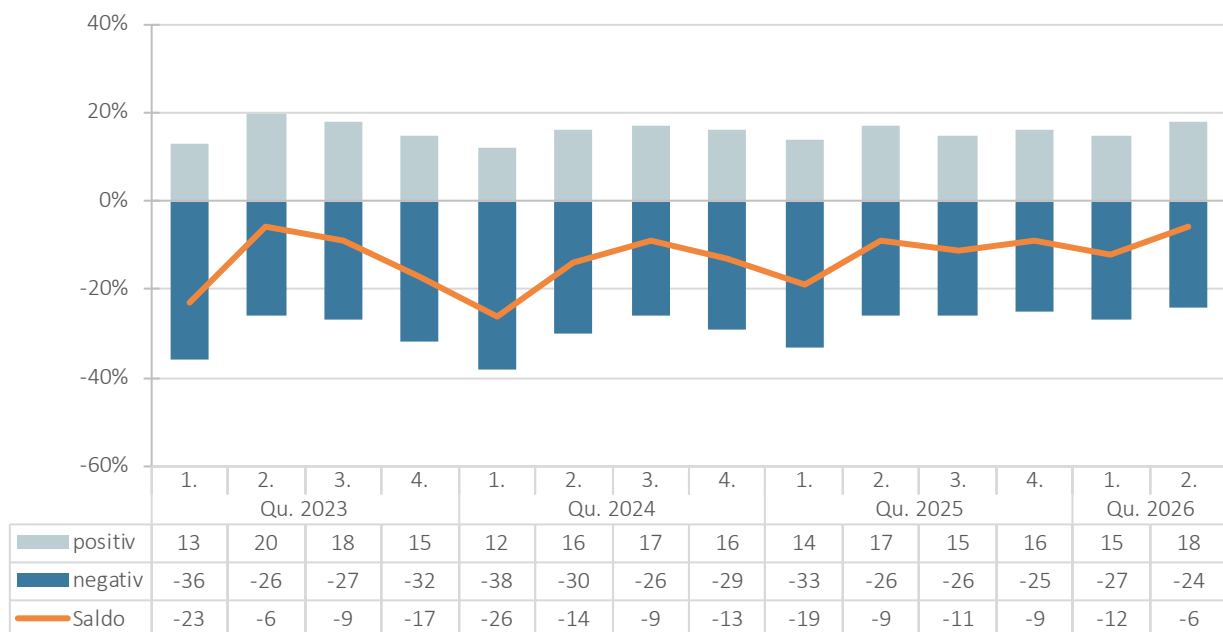
Für das 2. Quartal 2026 erwarten

- 18 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2025 (Vorjahr: 17 %),
- 58 % keine Veränderung (Vorjahr: 57 %) und
- 24 % Rückgänge (Vorjahr: 26 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 6 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (2. Quartal 2025; Saldo: -9 %-Punkte) ist der Pessimismus etwas geringer.

Abb. 11 | Erwartungen: Anteil der Betriebe mit positiven und negativen Erwartungen in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

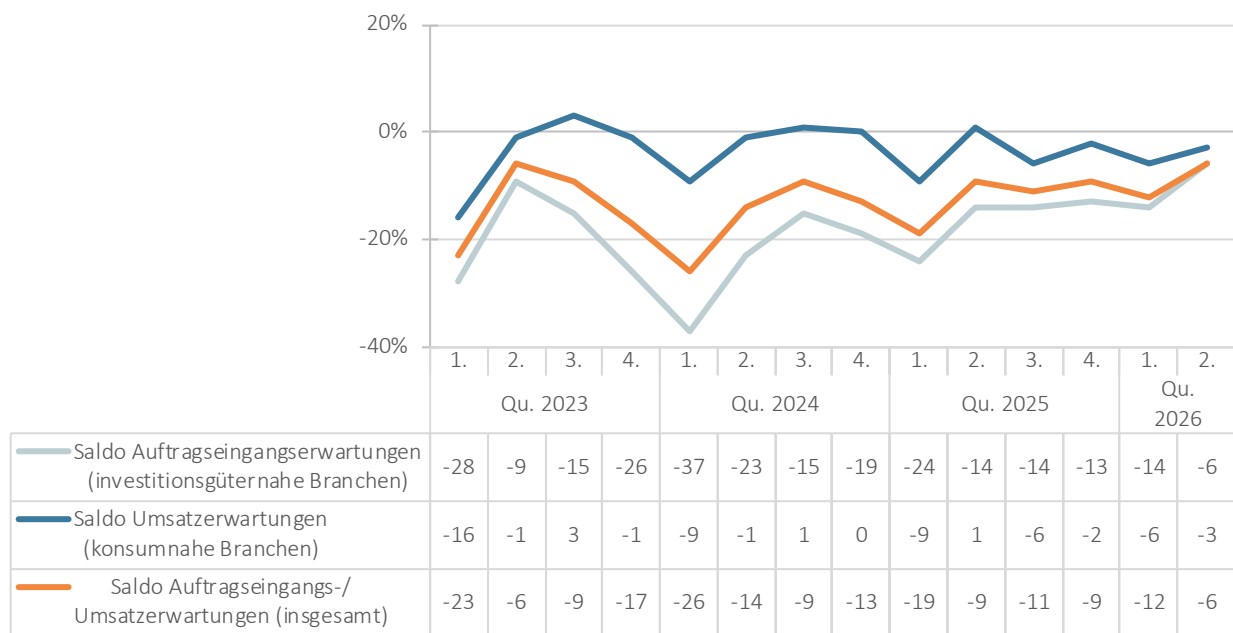
Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum Vorquartal (-12 %-Punkte) sind die Erwartungen ebenfalls deutlich besser. Der Anteil der Betriebe, die mit vermehrten Auftragseingängen bzw. Umsätzen rechnen, ist im Vergleich zum 1. Quartal 2026 leicht von 15 % auf 18 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die keine Veränderungen erwarten, liegt weiterhin bei 58 %. Insgesamt rechnen etwas weniger Betriebe als im Vorquartal mit Rückgängen.

⁶ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) sind die Erwartungen für das 2. Quartal 2026 für beide Bereiche negativ: In den investitionsgüternahen Branchen liegt der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) mit -6 %-Punkten weiterhin stärker im negativen Bereich als bei den konsumnahen Branchen (Saldo: -3 %-Punkte).

Abb. 12 | Erwartungen: Saldo der Unternehmen insgesamt und differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem Vorquartal hat der Pessimismus in den investitionsgüternahen Branchen stärker abgenommen als in den konsumnahen Branchen. Die Tendenz ist jedoch in beiden Bereichen steigend.

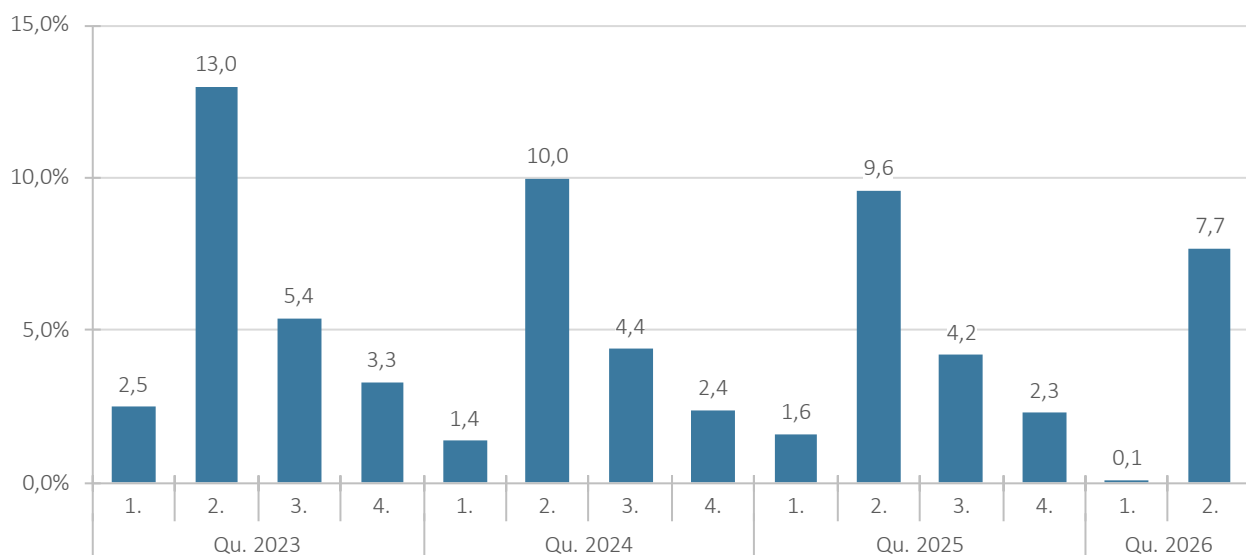
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2026 beabsichtigen

- 25 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 5,5 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 26 %),
- 71 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 68 %) und
- 4 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 2,5 Personen zu verringern (Vorjahr: 6 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 7,7 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+9,6 %).

Abb. 13 | Personalbedarf: Geplante Veränderung des Personalstands gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

5 | Methodik

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2026 basieren auf den Meldungen von 2.916 Betrieben mit 44.106 Beschäftigten.

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten auf Basis der Struktur der Grundgesamtheit (Anzahl der Betriebe bzw. Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen, Berufsgruppen und Bundesländern) gewichtet.

Im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind folgende Fachverbände beinhaltet:

- Investitionsgüternahe Branchen:
 - Baugewerbe
 - Dachdecker, Glaser und Spengler
 - Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
 - Maler und Tapezierer
 - Bauhilfsgewerbe
 - Holzbau
 - Tischler und Holzgestaltende Gewerbe
 - Metalltechniker
 - Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
 - Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker
 - Kunststoffverarbeiter
 - Gärtner und Floristen
 - Chemische Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger
- Konsumnahe Branchen:
 - Mechatroniker
 - Fahrzeugtechnik
 - Kunsthandwerke
 - Mode und Bekleidungstechnik
 - Gesundheitsberufe
 - Lebensmittelgewerbe
 - Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur
 - Berufsfotografie
 - Friseure
 - Personaldienstleister und Sicherheitsgewerbe

